

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	2
Vorwort der Kindergartenleiterin.	3
Die Geschichte unseres Kindergartens.	4
Unser Leitbild.	5
Das Personal in unserem Kindergarten	6
Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen	7
Kindergartenordnung	8
Kindertagesgesetz.	9
Aufgaben des Kindergartens	12
Unser Bild vom Kind	14
Übergänge.	15
Die Rolle der Kindergartenpädagogin und der Helferin	18
Pädagogisches Konzept	19
Bildung und Kompetenzen.	20
Der Stellenwert des Spiels.	22
Sechs Bausteine des ganzheitlichen Lernens.	23
Spiel ist Lernen – Förderung – Entwicklungsprozesse.	25
Natur erfahren – Natur erleben	28
Ethnische und religiöse Erziehung	28
Medienbildung und Erziehung	29
Der Tagesablauf im Kindergarten	30
Feste feiern im Jahreskreis.	32
Unsere Räumlichkeiten	33
Zusammenarbeit mit den Eltern.	37
Öffentlichkeitsarbeit	38
Netzwerk Gesunder Kindergarten.	41
Schlusswort	42



Liebe Kindergartenkinder, Eltern und Pädagoginnen,

für Kinder bedeutet der Kindergarten ein erstes Herantasten, hinein in die Gesellschaft, weg vom Elternhaus, hinaus in die große Welt.

Für uns als Gemeinde ist es die Pflicht, die wir mit Freude erfüllen, diese wichtige Einrichtung mit Nachhaltigkeit zu betreiben um die jüngsten Bürger in unserer Gesellschaft zu begleiten und zu fördern.

Seit dem Jahr 1975, als der erste Kindergarten provisorisch in einem kleinen Raum in der Schule eingerichtet wurde, hat sich viel verändert.

Durch den großen Anstieg der Kinderzahl wurde 2002 das ehemalige Lehrerhaus mit finanziellen Mitteln von Land und Gemeinde zu einem modernen Kindergarten umgebaut.

Unserer Kindergartenpädagogin und ihrer Kindergartenhelferin gebührt großer Dank. Sie vermitteln mit viel Engagement und ihrer hervorragenden Ausbildung spielerisches Erlernen von wichtigen Inhalten um den Kindern den Einstieg in den nächsten wichtigen Lebensabschnitt, die Schulzeit, zu ermöglichen.

Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Jahre mit euch!



Liebe Eltern! Liebe Interessenten!



Sie vertrauen uns ihr Kind in einer sehr prägenden Phase der Entwicklung an. Wir geben den Kindern Impulse und begleiten sie bei ihrer Entwicklung.

Wir wollen Eltern in ihrer Erziehung unterstützen und möchten mit dieser Konzeption einen Einblick in Theorie und Praxis unserer pädagogischen Arbeit geben und dem Leser allgemeine Informationen über unseren Kindergarten vermitteln.

Nehmen sie sich etwas Zeit und „schnuppern“ Sie durch unseren Kindergarten!

Ina Haslinger

Kindergartenleiterin
Gruppenführende Pädagogin



*Wir hören nicht auf zu spielen weil wir alt werden.
Wir werden alt weil wir aufhören zu spielen!*

Kalenderspruch



Geschichtliches

Unser Kindergarten besteht als ganzjährige Institution seit September 1975 und wurde in einem Raum in der Schule als Provisorium als eingruppiger Kindergarten geführt. Zwei Jahre vorher war ein so genannter „Erntekindergarten“ eingerichtet, der nur in den Sommermonaten Juli und August in Betrieb war.

Im Jahr 1989/90 wurde er als Teamgruppe geführt. Das bedeutete, 15 Kinder besuchten am Vormittag die Einrichtung und 15 Kinder nachmittags. Eine zweite gruppenführende Kindergartenpädagogin war angestellt.

Im Zuge der Schulrenovierung wurde auch die „Lehrerwohnung“ als Kindergarten adaptiert. Im September 2002 übersiedelten wir von der Schule in diese Bildungseinrichtung.

In den Jahren 2002–2004 bestand zusätzlich eine Expositur gegenüber der Gemeinde mit einer Kleingruppe von 10 Kindern.

Seit 2004 ist die Einrichtung wieder eingruppig und meist mit der Höchstkinderanzahl von 23 Kindern besucht.

Wir freuen uns, dass uns so viele Eltern ihr Vertrauen schenken!



Unser Leitbild



Wir respektieren die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Individualität.

Ganzheitliche Förderung ist ein besonderer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit und umfasst:

- Interessen der Kinder wahrzunehmen und auf die Bedürfnisse einzugehen.
- Vermitteln von Wertschätzung gegenüber Mensch, Tier, Natur und Umwelt des Kindes.
- Erwerben von sozialen Kompetenzen und Gemeinschaftsfähigkeit, sowie Förderung der Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins.
- Dem Spiel, der Kreativität und Phantasie und der Bewegung, insbesondere

auch in der freien Natur, genügend Zeit und Raum zu geben, um dem Kind vielfältige Erfahrungen und Sinneswahrnehmungen zu ermöglichen.

Der Leitgedanke Maria Montessori's „Hilf mir es selbst zu tun“ ist in unserer pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung.

Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist uns bei entsprechenden Rahmenbedingungen ein wichtiges Anliegen.

Der Zusammenarbeit mit den Eltern liegt eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Einstellung zu Grunde – ein gemeinsames Ziel zum Wohle Ihres Kindes.



Konstruktiv
Interessant
Neugierig sein dürfen
Demokratie
Experimentieren
Rege
Geborgenheit
Achtung, Akzeptanz
Regelverständnis
Toleranz
Energie
Neues

Gemeinschaft
Elernen aktiv
Individualität, innovativ
Einladend
Rhythmus
Sozial,- Sach,- und Selbstkompetenz
Besondere Bedürfnisse, Bewegung, Bildung
Elternarbeit
Reional
Ganzheitlich



Personal in unserem Kindergarten im Jahre 2016/17

Wir sind für sie da:



Ina Haslinger – gruppenführende Pädagogin
Leiterin



Mair Martina - Helferin



Gietl Regina – Busbegleitung



Pimmingsdorfer Berta Raumpflegerin

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.



Wir dürfen sie ein Stück begleiten.

Einschreibung:

Die Einschreibung erfolgt im Frühling. Die Kinder erhalten eine schriftliche Einladung! Die Eltern kommen zu diesem Termin mit ihren Eltern in den Kindergarten, bei dem alle Daten aufgenommen werden.

Im Sommer werden die Kinder dann zu einem Schnuppertag eingeladen!

Öffnungszeiten:

- Mo, Di, Mi, Fr: von 7:15 bis 13:00
- Do ab 7:15 durchgehend mit Mittagsbetrieb bis 15:15

Diese Öffnungszeiten resultieren aus der Beschäftigung einer Kindergartenpädagogin mit dem Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden.

- 31 Kinderdienststunden
- 2 Leiterstunden: Post, Organisation, Einkauf, Landesregierungsauflagen, Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Gesetzesregelungen, Gesundheitsverordnung, Konzeptionserstellung und Evaluierung;
- 7 St. Vorbereitungszeit: Elterninfo mittels Briefe und Infos, Anschläge, Elternabende, schriftliche Planung und Reflexion, Kindbeobachtung – Beobachtungsbögen führen - , Kind – und entwicklungsorientierte Aktivitäten planen, Eltern und Entwicklungsgespräche führen, Lesen von Fachlektüre, Feste und Feiern planen und durchführen, Gespräch mit Fachpersonal (Logopädin,...), Integration, Schulvorbereitung, Kontakte mit Schule, Sprachstandsfeststellung, Veranstaltungen,.....

Die Ferienzeiten sind in der Kindergartenordnung ersichtlich!



Kindergartenordnung für den Kindergarten Geiersberg



Alle Eltern erhalten eine Kindergartenordnung, welche unterschrieben wird.

1. Betrieb des Kindergartens

Die Gemeinde Geiersberg betreibt einen Kindergarten nach den Bestimmungen des O.Ö. KBG LGBL Nr. 39/2007 in der Fassung der Novelle 2009 LGBL Nr 43/2009, mit dem Sitz in Geiersberg 17;

2. Arbeitsjahr und Ferien

Das Arbeitsjahr des Kindergartens beginnt immer am 1. Montag im September. Im Sommer ist der Kindergarten 5 Wochen lang geschlossen. Die Weihnachts – Oster und Pfingstferien richten sich nach den Ferien der VS Geiersberg. Außerdem ist auch in den Semesterferien der Kindergarten geschlossen!

*Unser Kindergarten
Ist eine spannende
Erlebniswelt für
alle Kinder*





IV Aufnahme in den Kindergarten

1. Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des OÖ Kinderbetreuungsgesetzes 2007, i.d.g.F. für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung allgemein zugänglich.
2. Für die Aufnahme in den Kindergarten ist eine Anmeldung des Kindes durch die Eltern (oder Erziehungsberechtigte) erforderlich. Die Anmeldung hat persönlich bei der Kindergartenleitung zu erfolgen und muss, außer für die kindergartenpflichtigen Kinder, für mindestens drei Tage pro Woche erfolgen. Zur Anmeldung sind folgende Unterlagen mitzubringen:
 - a) Geburtsurkunde oder Geburtsbescheinigung des Kindes
 - b) Impfbescheinigung
 - c) Am Kindergartenbeginn ist eine ärztliche Bestätigung über den allgemeinen Gesundheitszustand des Kindes erforderlich.
3. Bei der Aufnahme wird sichergestellt, dass kindergartenpflichtige Kinder einen Platz erhalten, ohne dass jüngere Kinder, die bereits den Kindergarten besuchen, abgemeldet werden müssen.
4. Die Aufnahme eines gemeindefremden Kindes darf von der Zustimmung zur Leistung eines Gastbeitrages durch die Hauptwohnsitzgemeinde des Kindes abhängig gemacht werden.

V. Beitragsfreiheit

1. Der Kindergartenbesuch ist nach Maßgabe der Bestimmungen der Novelle zum O.Ö. Kinderbetreuungsgesetz 2009 für Kinder mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich vom vollendeten 30. Lebensmonat bis zum Schuleintritt beitragsfrei.
2. Für Kinder in alterserweiterten Gruppen, die jünger sind als 30 Monate, für Kinder in alterserweiterten Gruppen, die Volksschüler sind und für Kinder, die über keinen Hauptwohnsitz in Oberösterreich verfügen, ist ein Elternbeitrag gemäß der O.Ö. Kindergärten- und Horte- Elternbeitragverordnung LGBl. 54/2008 zu leisten.

VI. Kindergartenpflicht

- a) Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder ab dem vollendeten 5. Lebensjahr, im Jahr vor dem Schuleintritt, verpflichtend.
- b) Für Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr und für Kinder, die gemäß §15 Schulpflichtgesetz vom Schulbesuch befreit sind, ist der Besuch des Kindergartens freiwillig.
- c) Ein kindergartenpflichtiges Kind muss den Kindergarten im Jahr vor dem Schuleintritt an fünf Werktagen insgesamt mindestens 20 Wochenstunden regelmäßig besuchen.
- d) Die gerechtfertigte Verhinderung des regelmäßigen Besuchs ist durch die Eltern nachzuweisen, (z.B.: Erkrankung, außergewöhnliche Ereignisse) und
 - Durch eine schriftliche Entschuldigung
 - Oder durch telefonische Verständigung
 - Oder ein ärztliches Attest zu belegen.

- e) Gerechtfertigtes Fernbleiben über die Gründe der lit. Hinaus ist analog zum Schuljahr mit den Haupt- Weihnachts – und Osterferien und mit maximal drei Wochen zusätzlichen Fernbleibens (z.B.: gemeinsamer Urlaub mit den Eltern) begrenzt.
- f) Die häusliche Betreuung und Förderung eines kindergartenpflichtigen Kindes ist analog zu §11 Schulpflichtgesetz (häuslicher Unterricht) zulässig.

VII. Abmeldung

Die Abmeldung eines Kindes vom Besuch des Kindergartens ist nur zum Ersten eines jeden Monats unter Einhaltung einer zweiwöchigen Abmeldefrist möglich und hat bei der Kindergartenleitung zu erfolgen.

VIII. Widerruf der Aufnahme

Die Aufnahme eines Kinders darf nur widerrufen werden, wenn

- a) die Eltern eine ihnen obliegende Verpflichtung trotz vorheriger schriftlicher Mahnung nicht erfüllen
- b) nachweislich eine andere Form der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege des Bedürfnissen des Kindes besser gerecht wird
- c) der Besuch eines angemeldeten Kindes, nicht regelmäßig entsprechend der Anmeldung erfolgt (ausgenommen kindergartenpflichtige Kinder).

IX. Zusammenarbeit mit den Eltern

1. Die pädagogischen Fachkräfte stellen im Hinblick auf die Pädagogischen Aufgaben des Kindergartens einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern sicher.
2. Die Eltern haben das Recht, bei der Festlegung der Öffnungszeiten und in sonstigen organisatorischen Fragen im Rahmen der Möglichkeit ihre Vorstellung einzubringen.
3. Die Gemeinde Geiersberg führt spätestens bei der Anmeldung eine schriftliche Bedarfserhebung durch.
4. Die Eltern haben das Recht, bei einem Antrag von mindestens einem Viertel der Eltern einer Gruppe die Einberufung einer Elternversammlung binnen 14 Tagen zu beantragen.
5. Die Wahl einer Elternvertreterin oder eines Elternvertreters oder die Gründung eines Elternvereins zur Wahrnehmung der Anliegen der Eltern gegenüber dem Rechtsträger ist zulässig und anzustreben.

X. Pflichten der Eltern

1. Die Eltern haben mit dem Rechtsträger und den pädagogischen Fachkräften zusammen zu arbeiten.
2. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder den Kindergarten körperlich gepflegt sowie ausreichend und zweckmäßig gekleidet besuchen und dass die vereinbarten Besuchszeiten eingehalten werden.
3. Die Eltern haben die Kindergartenleitung von erkannten Infektionskrankheiten des Kindes unverzüglich zu verständigen. Gegebenenfalls ist das Kind so lange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer Kinder und des Kindergartenpersonals nicht mehr besteht. Bevor das Kind den Kindergarten wieder besucht ist eine ärztliche Bestätigung darüber vorzulegen, dass eine Ansteckungsgefahr nicht mehr gegeben ist. Im Kindergarten können den Kindern grundsätzlich keine Medikamente verabreicht werden.

4. Die Eltern erklären hiermit, dass ihr Kind insgesamt mindestens fünf Wochen pro Arbeitsjahr, davon mindestens zwei Wochen durchgehend, Ferien außerhalb des Kindergartens verbringt.
5. Die Kinder sind von den Eltern oder deren Beauftragten, sofern diese zur Übernahme der Aufsicht geeignet sind, in den Kindergarten zu bringen und von diesen wieder abzuholen. Dem Personal des Kindergartens obliegt die Pflicht zur Beaufsichtigung der Kinder während des Besuchs des Kindergartens. Die Aufsichtspflicht im Kindergarten beginnt mit der Übernahme des Kindes; sie endet mit dem Zeitpunkt, in dem die Kinder den Eltern oder deren Beauftragten übergeben werden. Außerhalb des Kindergartens besteht die Aufsichtspflicht während der Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Kindergartenbesuches wie z.: Spaziergänge und Ausflüge.
6. Eltern, deren Kinder mit dem von der Gemeinde organisierten Bustransport befördert werden, sind verpflichtet, ihr Kind zu den Halte(Sammel)stellen zu begleiten bzw. durch eine zur Übernahme der Aufsicht geeignete Person begleiten zu lassen, das Kind an die Begleitperson im Beförderungsmittel zu übergeben und von den Haltestellen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder abzuholen bzw. von einer zur Übernahme der Aufsicht geeigneten Person abholen zu lassen. Unter 3-jährige Kinder können am von der Gemeinde organisierten Transport nicht teilnehmen, da diese Transportform so jungen Kindern nichtzumutbar ist und dem Kindeswohl widerspricht.

XI Pflichten des Rechtsträgers

1. Der Rechtsträger hat sicher zu stellen, dass die Kinder einmal jährlich ärztlich untersucht werden. Es werden Bestätigungen über amts-, haus- oder kinderärztliche Untersuchungen als ausreichender Nachweis anerkannt.
2. Der Rechtsträger hat sicherzustellen, dass den Kindern während des Besuchs des Kindergartens ärztliche Hilfe geleistet werden kann.
3. Die Eltern sind einverstanden, dass 1x jährlich logopädische Reihenuntersuchungen durchgeführt werden und sich die gruppenführende Pädagogin mit der Logopädin über die Diagnose des Kindes austauscht.

*Ich kann niemanden etwas lehren,
ich kann ihm nur helfen, es in sich zu
entwickeln!*

Gallileo Galilei

Aufgabe des Kindergartens

Der Kindergarten – ein Ort der Bildung

Der Kindergarten ist familienergänzend und dient als Unterstützung der Eltern in ihrer verantwortungsvollen Erziehungsaufgabe.

Er bietet die Möglichkeit zum sozialen und emotionalen Lernen, in dem sie mit anderen Kindern in Beziehung treten sowie neue Bezugspersonen kennen lernen. Durch das Spiel, durch das Entdecken und Forschen in der Natur, durch Sachbegegnung, durch das Einüben lebenspraktischer Tätigkeiten und Fördern in allen Bereichen (Sprache, Bewegung, Motorik, kognitive Fähigkeiten, konstruieren,..) ist ganzheitliches Lernen in unserem Kindergarten gegeben.



Aufgaben

1. Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Aufgabe:
 - ✚ jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu fördern.
 - ✚ die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial – und Sachkompetenz beizutragen.
2. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialisation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt ist.

3. Die Aufgaben sind wahrzunehmen, indem:

- ✚ Auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht genommen wird
- ✚ Die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden
- ✚ Die sprachlichen Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden
- ✚ Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden
- ✚ Die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden
- ✚ Auf die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder geachtet und die motorische Entwicklung unterstützt wird
- ✚ Präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen gesetzt werden.

4. Kindergartengruppen haben über Abs. 1 bis 3 hinaus die Aufgabe, die Kinder unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Schuleintritt vorzubereiten. Dabei ist mit der Schule, welche die Kinder voraussichtlich besuchen werden zusammenzuarbeiten.



Unser Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit Fähigkeiten, Fertigkeiten, eigener Persönlichkeit und Individualität zu uns in den Kindergarten. Im Laufe der Kindheit machen die Kinder viele Erfahrungen, erweitern ihre Anlagen und lernen viel.

Vor allem durch Nachahmen und lernen am Modell erweitern die Kinder ihr Wissen und ihre Fähigkeiten.

Wir sehen das Kind:

- dass es kreativ und selbständig ist;
- dass es spürt, dass es ernst genommen und angenommen wird;
- dass es die Freiheit für eigenen Interessen benötigt, aber auch Anleitung und Hilfe braucht
- dass es dem Alter und Entwicklungsstand gemäß Freiräume, aber auch Grenzen und für das Kind verständliche Regeln braucht, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln zu können.

Wir wollen **nicht über dem Kind, sondern hinter ihm** stehen, beobachten, beraten, helfen und begleiten.

Wir wollen das Kind Kind sein lassen!



Integration:

Es ist normal, verschieden zu sein!

Wir bemühen uns, Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu integrieren. Dazu bekommt man Unterstützung von mobilen Sonderkindergartenpädagoginnen und zusätzlichem Personal.

Wir bemühen uns die pädagogischen und heilpädagogischen Kompetenzen zu vernetzen.

Die schönste Zeit im Leben sind die kleinen Momente, in denen du spürst: Du bist zur richtigen Zeit am richtigen Ort



Übergänge

Übergänge im Leben bringen große Herausforderungen und Veränderungen, nämlich sich auf neue Situationen einzulassen und sich mit diesen auseinanderzusetzen

Übergang von der Familie in den Kindergarten

Für Kinder und Eltern ist die erste Zeit im Kindergarten mit starken Gefühlen, nicht auch selten mit Stress verbunden. Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und seine eigenen Wege in einer noch fremden-Umgebung gehen muss.

Für Eltern, deren erstes Kind in den Kindergarten kommt, kann es eine neue Erfahrung sein, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern Offenheit und Zusammenarbeit!

In diesem Bereich unterstützen wir die Familie folgendermaßen:

- Anmeldung und Aufnahmegespräch
- Schnuppertage für neue Kinder (Kuscheltier, Puppe usw. kann das Kind begleiten)
- Besichtigung des Kindergartens
- Infoabend zum Kindergartenbeginn
- Kennenlernphase zu Beginn des Kindergartenjahres
- Elterngespräche
- Kind orientierter Einstieg in den Kindergartenalltag



Übergang vom Kindergarten in die Schule

Kinder freuen sich auf die Schule. Sie verspricht mehr Nähe zur Welt der Erwachsenen und älteren Kinder, dass sie endlich richtig lesen, schreiben und rechnen lernen. Sie sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen.

Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Lernen der mit Unsicherheit einhergeht. Auch Eltern sind häufig unsicher wenn die Einschulung bevorsteht. Sie befürchten, dass ihr Kind noch nicht „reif“ und den Anforderungen in der Schule noch nicht gewachsen sei oder neigen umgekehrt dazu, die Leistungsfähigkeit ihres Kindes zu überschätzen-

All unser gemeinsames Bemühen ist darauf gerichtet, dass jedem Kind der Übergang gut gelingt.

Vorbereitung auf die Schule

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Unser ganzes Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen, an die Schule heranzuführen.

Lernen, auch das Lernen für die Schulreife, findet täglich in spielerischer Form statt.

Besonderheiten für die Schulanfänger

Jedes Jahr stehen für die Schulanfänger besonderen Ausflüge/Erlebnisse am Programm:

- Busfahrt nach Ried ins Theater
- Ausflug nach Linz ins Brucknerhaus
- Schultaschenfest: die Schulanfänger dürfen mit der Schultasche einen Vormittag in der Schule verbringen



Schuleinschreibung

Ein Teil der Schuleinschreibung findet in enger Zusammenarbeit mit der Schule statt. Hierbei wird mit einem Lehrer/Lehrerin ein Workshop organisiert, wo bei den Kindern in spielerischer Art und Weise verschiedene Kompetenzen getestet werden.

Die Kindergartenpädagogin ist immer unterstützend dabei!



Weitere Zusammenarbeit mit der Schule:

Ziel: dem Kind den Eintritt in die Schule positiv zu gestalten!

Voraussetzungen für einen guten Einstieg in die Schule schaffen wir, indem das Kind Angst und Vorurteilsfrei erste Beziehungen zur Institution Schule aufnehmen kann. Eine Kooperation zwischen Schule und Kindergarten findet regelmäßig statt:

- Gemeinsam benutzte Räume wie Bücherei, Turnsaal,...
- Gemeinsame Vorstellungen: Zauberer, Kasperl, Trommelworkshop;...
- Kennenlernen der Institution Schule und Lehrkörper durch täglichen Kontakt;
- Regelmäßiger Austausch (päd. Schwerpunkte);
- Gestalten gemeinsamer Feste – z.B: Weihnachtsfeier;





Die Rolle der Kindergartenpädagogin und der Helferin

Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer Arbeit!

Unsere Ziele sind:

- die Kinder in ihrer Selbständigkeit, Selbstsicherheit, Eigenverantwortung und Kreativität zu unterstützen;
- den Kindern Spiel-, Erlebnis und Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz entwickeln können,
- den Kindern Raum zu geben, um Lebenssituationen und Erfahrungen zu verarbeiten, zu verstehen und zu erleben;
- die Kinder ihre Gefühle, Wünsche und Phantasien ausleben und diese verarbeiten zu lassen;
- den Kindern Zeit für aktives Spiel zu geben;
- den Kindern Möglichkeiten anbieten, sich zurückziehen zu können;
- die Kinder zu eigenen Konfliktlösungen anzuhalten und sie lehren, ihre Frustrationstoleranz zu erhöhen.

In erster Linie sind wir Partner und Vertrauensperson der Kinder. Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern und begleiten sie in ihrer Entwicklung.

Wir wollen, dass sich Kinder bei uns wohl fühlen. Wir glauben, dass sich ein Kind nur in einer Atmosphäre der Geborgenheit entwickeln kann. Das bedeutet für uns

- eine liebevolle und kindgerechte Ausstattung des Gruppenraums
- ein gemeinsames Gestalten des Raumes, um bei den Kindern einen persönlichen, „ihrem“ Kindergarten entstehen zu lassen
- ein liebevoller und doch zugleich konsequenter Umgang mit den Kindern

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden ist das BEOBACHTEN von größter Bedeutung.



Pädagogisches Konzept

Talente fördern - Persönlichkeiten entfalten

- Durch ein breites Spiel- u. Beschäftigungsangebot fördern wir ihr Kind ganzheitlich und seinem Alter entsprechend
- Wir wecken Lernfreude und Interesse bei Ihrem Kind, regen zu Kreativität an
- Wir bereiten es spielerisch auf die Schule und die Anforderungen des Lebens vor
- Ihr Kind hat bei uns die Möglichkeit Freundschaften zu schließen, lernt Toleranz üben, Rücksicht nehmen sowie mit Konflikten umzugehen
- Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben bei uns einen Platz
- Wir geben Ihrem Kind Freiräume, stellen aber gemeinsam Regeln auf, die sinnvolle Grenzen setzen.
- wir führen ihr Kind zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung

Weil uns ihr Kind viel wert ist

- Ihr Kind erfährt bei uns Achtung, Offenheit, Toleranz, Vertrauen - wir wollen ihm darin ein positives Vorbild sein
- Unsere Wertvorstellung orientiert sich an christlichen Idealen, die uns offen macht für alle Konfessionen
- Gemeinsam feiern wir Feste, traditionelle Werte sollen dadurch weiterleben.
- Wir wollen Ihr Kind auf die Schönheit und Einmaligkeit der Natur aufmerksam machen.
- Durch Stärkung des Selbstwertes wollen wir ihrem Kind eine gute Orientierung mit auf den Weg geben.

Unsere Schwerpunkte

- Individuelle Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und pädagogisches Handeln danach ausrichten
- Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes
- Einüben in soziale Verhaltensweisen
- Erlebbar machen des Festkreises des Jahres durch bewusst und kindorientierte Fest- und Feiergusgestaltung

„Jedes Kind ist gewissermaßen ein Genie und jedes Genie ist gewissermaßen ein Kind.“

ARTHUR SCHOPENHAUER



Bildung und Kompetenzen

Ein Kind mit gestärkter Persönlichkeit ist geschützt!

Folgende 3 Bereiche, die in Verbindung stehen und sich gegenseitig beeinflussen, gehören zur Persönlichkeitsentwicklung.

SELBSTKOMPETENZ:

Ist die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit,

- sich selbst und die Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- eigene Gefühle auszudrücken
- selbstbewusst und kritikfähig zu sein
- flexibel und offen auf neue Situationen einzugehen
- mit Problemen umzugehen
- neugierig, wissbegierig und lernfreudig zu sein
- gestalterisch und kreativ tätig zu sein
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.



SOZIALKOMPETENZ

Ist die Fähigkeit, das soziale Leben in der Gesellschaft, Gruppe,... zu bewältigen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit,

- andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen und sich in deine Gemeinschaft einzufügen
- Beziehungen aufzubauen und aktiv mitzugestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen
- Gefühle und Bedürfnisse anderer wahr zu nehmen und zu berücksichtigen
- Anderen zu helfen
- Verständnis und Wertschätzung für andere zu entwickeln (Mensch, Tier,...)
- die Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese einzuhalten
- sich abgrenzen und durchsetzen zu lernen.



SACHKOMPETENZ

Ist die Fähigkeit, sachbezogen zu urteilen und entsprechend zu handeln, Wissen und Fertigkeiten zu erwerben.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit,

- Fertigkeiten einzuüben, die im alltäglichen Leben wichtig sind – sachgerechter Umgang mit verschiedenen Materialien
- Interesse an der engeren und weiteren Umwelt zu wecken
- Natur zu erleben und kennen zu lernen
- seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen, um selbständig reagieren und handeln zu können
- sich Wissen anzueignen und viele Erfahrungen machen zu können.



Der Stellenwert des Spiels

Ein Kind mit gestärkter Persönlichkeit ist geschützter!

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Spiel.

Für das Kind bedeutet Spiel, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und zu bewältigen.

Das Kind

- erwirbt im Spiel Wissen und Kenntnisse
- forscht mit Freude und Neugier
- entwickelt seine sozialen Fähigkeiten im gemeinsamen Tun
- erwirbt eine gewisse Selbständigkeit und Selbstvertrauen
- drückt seine Gefühle aus
- bewältigt Ängste und belastende Erlebnisse
- kann seine Phantasie entfalten
- erlebt, sich seiner Stärken bewusst zu werden, sicherer und mutiger an neue Situationen heranzugehen und diese zu bewältigen



Das Spiel ist die elementare Form des Lernens

Wissen ist nur in einem lebenslangen Lernen zu erwerben. Ziel ist es deshalb, den Kindern Kompetenzen des Wissenserwerbs zu vermitteln, die es zu lebenslangem Lernen befähigen und ermutigen.

Kindgemäßes Lernen ist ein ganzheitliches Lernen-Sinneseindrücke bilden die Grundlage für alles Erkennen.

Die neue Hirn –und Intelligenzforschung lehrt uns, dass unser Hirn die Zentrale aller Steuerungsprozesse des Menschen ist. Je mehr wir neuronale Schaltungen im kindlichen Gehirn aktivieren, umso intensiver fördern wir vernetztes Denken und Lernen.

Das ganzheitlich arbeitende Gehirn verdient ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen!

*„Erkläre mir und ich vergesse.
zeige mir und ich erinnere mich
lass es mich tun und ich verstehe.“
Konfutius*

Sechs Bausteine des ganzheitlichen Lernens

Bewegung bedeutet:

Förderung der Beweglichkeit und Grobmotorik
Raum und Lage erfahren
Gleichgewichtsschulung und Schulung der Koordinationsfähigkeit
Aggressionen abbauen
Überschüssige Energie abbauen



Wahrnehmung bedeutet:

Primärerfahrungen vom eigenen Körper, dem Umfeld und aus der Umwelt sammeln
Sich und andere bewusst wahrnehmen
Neue Sinnesreize aufnehmen, Sinne schulen
Körperkontakt fördern
Gespräche auslösen



Konzentration bedeutet:

Aufnahmebereitschaft und Aufmerksamkeit fördern
Sinne schärfen
Gedanken und Gefühle ordnen
Kreativität und vernetztes Denken fördern
Informationen nachhaltig speichern
Energiereserven aufladen



Entspannung bedeutet:

Stille aushalten, Atemschulung
Spannung, Stress und Ängste abbauen
Selbstvertrauen und Kreativität entwickeln
Gruppenatmosphäre harmonisieren
Energiereserven auftanken, effektiv lernen



Rhythmus bedeutet:

Rhythmus im Alltag entdecken
Eigenes Zeit- und Rhythmusgefühl entwickeln
Konzentration verbessern
Seinen Rhythmus auf andere abstimmen
Sprache rhythmisch erfahren – Koordination von
Bewegung und Sprache
Koordination von Bewegung und Musik

Ritual bedeutet:

Identität stärken, Orientierung geben
Den Alltag strukturieren
Gefühle ordnen und stabilisieren
Lernfreude und Kreativität steigern
Sozialbindungen und Mitverantwortung fördern
Zeitgefühl ausprägen, Lebenszyklen betonen





Spiel ist Lernen – Förderung – Entwicklungsprozess

Wir unterscheiden zwischen Freispiel und angeleitetem Spiel:

Das Freispiel:

Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert. Es nimmt einen Teil des Tages ein.

Im Freispiel kann sich das Kind frei entscheiden

- mit wem
- womit
- wie lange
- was es spielen möchte.

In dieser Zeit können die Kinder sie selbst sein und erfahren dabei:

- Freude am eigenen Tun
- Interesse an neuen Dingen
- Lob und Anerkennung
- Selbständigkeit...



Das angeleitete Spiel mit didakt.-method. Kriterien:

..wird während eines Tagesablaufs integriert und in Klein- und Teilgruppe angeboten.

Dabei finden die Ziele vom ganzheitlichen Lernen ihre Umsetzung:

- Sich an gewisse Regeln und Richtlinien halten
- Impulse für neue Spielmöglichkeiten schaffen.

*Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht, mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht nach
dem großen weiten Meer.*

A. De Saint-Exupery

Angebote in den verschiedensten Bereichen



Sprachlicher Bereich:

Sich ausdrücken können ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Reifung. Die Inhalte stammen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder. Z.B.: Jahreskreislauf, Umfeld, Farben, Mengen, Lied- und Spruchgut, Erlebnisse der Kinder,....
Englisch gestaltet sich bei uns integrativ.

Kognitiver Bereich:

Dieser beinhaltet die Förderung der mathematisch-logischen Denkfähigkeit, physikalische Experimente, Natur und Sachbegegnung und Wissensvermittlung: WIE-WARUM-WIESO? In unserer Gesellschaft spielt Naturwissenschaft und Technik eine große Rolle. Die Kinder erlangen erste Einblicke und erfahren einfache physikalische Gesetze.

Bewegungsbereich:

Hier werden grob- und feinmotorische Fähigkeiten gefördert, Körperbewusstsein, Gleichgewicht geschult. Besonders wichtig ist für uns auch die Bewegung an der frischen Luft!! Wie: Gartenbesuche, Spaziergänge, Wandertage, Walddtage, Besuch des Spielplatzes der Gemeinde, Turnstunde am Sportplatz,....





Kreativer Bereich

Kreativität ist eine Grundlage für alle Bereiche. Kreative und phantasievolle Menschen können Neues schaffen und Veränderungen bewirken. Zu diesem Bereich zählt auch, dass die Kinder Kunst und Kultur kennen lernen.

„Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.“

Musischer, rhythmischer Bereich

Das grundlegende Rhythmusgefühl, das jedes Kind in sich hat, fördern wir mit Singen, Sprache, Spielen zur akustischen Wahrnehmung, Körper- und Orffinstrumenten, Tanz und Bewegung. Musik gehört zur Erlebniswelt der Kinder.



Bei uns wird fast täglich gesungen!!

Unsere gezielten Angebote wählen wir so, dass eine kontinuierliche Förderung der Entwicklungskompetenzen gewährleistet ist.



*Die Kunst ist,
den Kindern alles
was sie lernen sollen
zum Spiel zu
machen.
John Locke*

Natur erfahren – Natur erleben

Durch die Begegnungen mit der Natur können wir eine
Der wichtigsten Fähigkeiten lernen:

DIE FÄHIGKEIT ZUM STAUNEN

- sehen – beobachten – wahrnehmen
- hören – lauschen
- tasten – spüren
- riechen – schmecken
- forschen – experimentieren

*Wer die Natur betrachtet, wird vom Geheimnis
Des Lebens gefangen genommen.*

Albert Schweizer



Ethische und religiöse Erziehung

Wir möchten den Kindern in diesem Bereich verschiedene Werthaltungen und Traditionen
der christlichen Gesellschaft näher bringen.

Unsere Ziele dabei sind:

- mit der eigenen Religion vertraut werden und andere Religionen tolerieren
- gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung für andere erleben und anregen
- interkulturelle Erziehung und Bildung vermitteln – anders sein macht uns neugierig
- das Vermitteln des Angenommenseins in seiner Persönlichkeit und Individualität
- das Vermitteln von Geborgenheit sowie von religiösen Festen und Traditionen



Medienbildung und Erziehung

Der Alltag eines jeden Kindes wird heute durch Mediennutzung geprägt. Der Umgang mit dem Fotoapparat, Videokamera, Fernseher, DVD Player, dem Computer und dem Internet interessiert die Kinder. Daher ist die Schulung des bewussten und verantwortlichen Umgangs mit den Medien ein Bestandteil in unserem Kindergartenalltag.

Unsere Ziele:

- Angemessener u. altersgerechter Umgang mit elektronischen Medien
- Medien als Informationsquelle kennen lernen
- Kreative Möglichkeiten kennenlernen z.B. Diashow gestalten
- Erlebnisse verarbeiten und wiederholen z.B. Video von einem Fest
- Bewusstseinsbildung - Einsetzen von pädagogisch wertvollen Medien

Unsere Umsetzungsmethoden:

- Fotos machen
- CDs anhören
- Filme zu aktuellen Themen ansehen z.B. „Vom Schaf zur Wolle“
- Dokumentation des Alltags mit Fotos und Videoaufnahmen
- Pädagogisch wertvolle Computerspiele anbieten
- Informationen vom Internet
- Elterninfo über pädagogisch wertvolle Medien
- Filme anschauen



Der Tagesablauf im Kindergarten

Ein geregelter Tagesablauf hilft den Kindern, sich zeitlich zu orientieren, um sich wohl fühlen zu können.

Ein solcher Tag ist in verschiedene Phasen aufgeteilt:

Orientierungsphase

In dieser Phase finden die Kinder den Übergang vom Rhythmus des Elternhauses zu einem anders verlaufenden Teil des Tages. Die Kinder werden persönlich begrüßt und willkommen geheißen.

Sie machen sich einen Überblick über die vorhandenen Spielangebote und anwesenden Spielpartner. Sie orientieren sich!

Morgenkreis-ist ein morgendliches Ritual und ist die erste gemeinsame Aktivität mit allen Kindern. Dies kann gleich nach Eintreffen aller Kinder geschehen, oder vor der Jause. Mit dem Morgenkreis beginnt für jedes Kind der neue Kindergarten tag. Die Kinder erfahren Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit innerhalb der Gruppe. Wichtige Dinge, die die Gruppe und den kommenden Tag betreffen, werden hier besprochen.

1.Konzentrationsphase

In dieser Phase können die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sache lenken.

Sie sind in der Lage, sich mit Neuem auseinander zu setzen und auch Neues zu lernen. Wir bieten verschiedene Aktivitäten an.

Erholungsphase

Nach Konzentration und vermehrter Aufmerksamkeit benötigen die Kinder Entspannung und Erholung.

Wir bieten zwei verschiedene Jausenformen an:

- **GLEITENDE JAUSE:** Das einzelne Kind jausnet nach eigenen Bedürfnissen – nach dem Vorbereiten der Jausentische und dem Erklängen der Jausenglocke!
- **GEMEINSCHAFTSJAUSE:** Bei Geburtstagsfeiern, Festen, wenn wir gekocht haben,....

Das selbständige Abwaschen, Abtrocknen und Wegräumen des eigenen Geschirrs ist uns sehr wichtig. Im Laufe des Kindergartenjahres wird meist einen Arbeitskalender hergestellt, wo ausgewählte Kinder die Alltagsroutearbeiten für die anderen übernehmen.

Wichtig ist uns auch die Mülltrennung: Die Kinder leiten wir mittels Symbolen zur selbstständigen Durchführung den Müll zu trennen, an.

Täglicher Bewegungsausgleich

2.Konzentrationsphase

Siehe 1.Konzentrationsphase.

Bei Schönwetter gehen wir sehr oft in dieser Phase bereits in den Garten!



Ausklangsphase

Wir lassen den Tag ausklingen. Gemeinsam räumen wir auf, wiederholen Erfahrenes und Erlebtes und halten Vorschau auf den nächsten Tag
Die Kinder freuen sich wieder auf zu Hause.

Wie lange die einzelnen Phasen dauern hängt

-von aktuellen Anlässen

-vom Interesse

-von der Konzentration und Spiel der Kinder ab und ist sehr variabel

**Nicht das Produkt steht im Vordergrund, sondern das schöpferische, kreative TUN!
Wir geben den Kindern Hilfe es selbst zu tun, versuchen aber nicht ihren Ideen vorzugreifen.**

Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.

Lass es spüren, dass auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.

Franz Fischereider



Feste feiern im Jahreskreis

Feste und Feiern gehören zur bewährten Tradition des Kindergartens. Sie schaffen gemeinsame Erlebnisse für Kinder und Erwachsene, heben sich ab vom Alltag, erweitern die Gruppenzugehörigkeit, machen Freude u. vermitteln Neues.

Kreativität und Fantasie und alle Sinne werden angesprochen und für Bewegung ist viel Raum.

Feste gliedern das Jahr in verschiedene, für das Kind überschaubare Abschnitte.

Die Kinder sind aktiv in die Festvorbereitung miteinbezogen. Es werden Festschmuck und Einladungen gestaltet, passende Lieder, Tänze und Spiele vorbereitet.

Im Kindergartenjahr gibt es viele Anlässe um Feste zu feiern:

- Geburtstage der einzelnen Kinder
- Feste im Jahreskreis-Herbstfest, Fasching,..
- Feste des Kirchenjahres-Martinsfest, Nikolaus...
- Muttertagsfeier
- Spontane Feste
- Grillfest zum Abschluss
- Feste mit Eltern-diese gewinnen Einblick in den Kindergarten , können sich aktiv am Geschehen beteiligen und finden Kontakt zueinander

Nach Festen vertiefen wir die Eindrücke durch Gespräche, Betrachten von Fotos, kreatives Gestalten (Zeichnen, Malen) und Rollenspiel.

Geburtstag

Der Geburtstag ist der wichtigste Tag im Jahr eines Kindes und wird auch bei uns im Kindergarten ganz besonders gefeiert.

Das Geburtstagskind wird an diesem Tag besonders hervorgehoben.



Räumlichkeiten

Der Gruppenraum:

Im Gruppenraum finden unsere Kinder folgende Angebote

Puppenecke

Hier steht das Spiel: „So tun, als ob“ im Vordergrund.

Die Kinder ahmen verschiedene Rollen nach. Konflikte, Erlebnisse, werden nachgespielt und somit verarbeitet.



Bilderbuchbereich

Hier haben Kinder die Möglichkeit, Bilderbücher vertieft zu betrachten oder sich vorlesen zu lassen.

*Es gibt nichts, was ein Buch als Nährboden
der Phantasie, Sprache und Lernen ersetzen könnte.
Astrid Lindgren*

Bau- und Konstruktionsbereich

Hier stehen den Kindern verschiedene Baumaterialien zur Verfügung. Dabei entwickeln sie Geschicklichkeit, Phantasie und machen erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzen.



Mal- und Kreativbereich

Hier fördern die Kinder die Geschicklichkeit und Beweglichkeit ihrer Hände sowie Umgang mit verschiedensten Materialien. (Werkzeug, Malutensilien, Kleber, Wollen,). Die Feinmotorik ist eine wichtige Voraussetzung für das spätere Schreiben.



Multifunktionaler und sakraler Bereich

Hier treffen wir uns zu Gesprächen, Erzählungen, Bilderbuchbetrachtung, Musizieren, machen Spieleund zum Morgen - oder Mittagskreis. Durch das Miteinander und der Gemeinschaft werden hier christliche Werte vermittelt, es findet aber auch ethische Bildung und Erziehung statt.

Der Haushaltsbereich – unsere „kleine Küche“

Hier hat das Kind die Möglichkeit, dem praktischen Leben zu begegnen.

Die Kinder üben sich in alltägliche Tätigkeiten wie Abwaschen, Abtrocknen, Tische säubern, Zusammenkehren; Meist stellen wir einen Arbeitskalender her!

Zu diesem Bereich gehört auch der Jausenplatz. Esskultur in einer harmonischen Atmosphäre- darauf wird hier besonders geachtet.

Rollenspielbereich: Sein dürfen- was man sein möchte

Hier haben die Kinder verschiedenste Verkleidungsmöglichkeiten, können ihre Phantasie ausleben, Erlebnisse ausspielen und somit „verarbeiten.“

Außerhalb des Gruppenraumes befinden sich noch Zusatzbereiche, die sich uns noch als zusätzliche Möglichkeiten für das „Spiel und Lernen“ anbieten und die sich während eines „Arbeitsjahres“ verändern. (Bedürfnisse und Interessen der Kinder)

Kammerl

Dies ist ein kleiner Raum, der sich im Garderobenbereich befindet. Er wird alle paar Monate umgestaltet und verwendet als: Kuschelecke, Kaufladen, weiterer Baubereich, für Schüttspiele,....

Küche

Hier wird „echt“ gekocht! Der Umgang mit Küchengeräten, Einsicht nehmen in Tätigkeiten Erwachsener und diese nachvollziehen sind ganzheitliches Lernen und Selbständigkeit und Selbstsicherheitstraining.



Garderobe

Hier kleiden sich die Kinder, soweit wie möglich selbständig um. Die Garderobe wird aber auch als Raumteil für verschiedenste Aktivitäten benützt.

Der Waschraum:

Toilettentraining und Sauberkeitserziehung haben hier ihre Wertigkeit. (z.B. Hände waschen vor dem Essen.....) Aber auch das schützen der Intimsphäre jedes Kindes ist von Bedeutung. Außerdem dient er als Ausgang zum Garten.

Bewegungsraum:

Wird mit der Schule gemeinsam benützt. Hier bauen die Kinder ihren Bewegungsdrang ab, fördern die Ganzkörpermotorik und Geschicklichkeit.



Bücherei

Diese gehört der Schule! Wir dürfen sie jedoch, wenn sie frei ist, benutzen! Meist ziehen wir uns hier mit den Schulanfängern zurück, um Arbeitsblätter oder verschiedene Übungen durchzuführen.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Mit unsere Erziehungs-, und Bildungsarbeit ergänzen wir die Familie, in dem wir an aktuelle Lebenssituationen von Kindern und Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

- Eine vertrauensvolle Basis und positive Zusammenarbeit ist eine Grundlage für ein gutes Miteinander.
- Daraus refundiert eine optimale Förderung und Entwicklung zum Wohle ihres Kindes.

Wir freuen uns über...

- ⇒ Ihr Interesse für die „Arbeit“ ihres Kindes im Kindergarten
- ⇒ Partnerschaftliches Geben und Nehmen
- ⇒ Offenheit und Diskretion im Umgang miteinander
- ⇒ Konstruktiv geäußerte Kritik
- ⇒ Aktive Teilnahme an „Elternaktivitäten“
- ⇒ Anregungen
- ⇒ Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Formen der Zusammenarbeit:

- Elternbriefe
- Anschlag im Kindergarten
- Sprechstunde
- Tür,- und Angelgespräche
- Mitgestalten und Mithelfen bei Festen
- Einsetzen von Eltern, die unsere pädagogischen Schwerpunkte mit ihren Fähigkeiten oder Berufserfahrungen vertiefen (Filzen im Kg, backen, Kapellmeister, Feuerwehr, Landwirte,

*Es geht nicht
Nebeneinander,
schon gar nicht
gegeneinander,
es geht nur
miteinander*



Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Im Interesse einer ganzheitlichen Arbeit mit den Kindern und der Unterstützung ihrer Familien ist eine Vernetzung mit anderen pädagogischen Diensten und Einrichtungen sinnvoll und erforderlich. Z.B:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- PGA Zahngesundheitserzieherin
- Fachberatung Integration
- Pädagogisches Fachpersonal zur Sprachförderung
- Psychologische Dienststelle der BH Ried
- Dienstbesprechungen mit anderen Pädagoginnen und Pädagogen
- Förderzentren
- Sprengelschulen
- Lehrer...

Die Zusammenarbeit mit der Volksschule ist uns besonders wichtig, um den Kindern den Übertritt in die Schule zu erleichtern.

Geplante gemeinsame Vorhaben, welche sich durch das ganze Jahr ziehen wären:

- Gemeinsame Turnstunde immer am ersten Freitag im Monat mit 2. Klasse
- Leseprojekte: 1x wöchentliches VORLESEN (für Schulanfänger) von zwei Schülern – und LESEPARTNER: Ein Kind wählt ein Kindergartenkind aus und lest regelmäßig vor. 1x im Monat – ausarbeiten
- Gemeinsam Faschingsdienstag gestalten: z.B.: Zauberer, Clown, gemeinsame Spiele,...
- Waldtag zusammen erleben – Naturerlebnis – Naturmaterialien sammeln – Spiele – SAKO: Wissenserweiterung über Wald und seine Bewohner
- Gemeinsame Flurreinigung im Frühling
- Alle zwei Jahre: gemeinsame Weihnachtsfeier

Fortbildung

Durch die Aus – und Fortbildung sowie Fachliteratur verfügt die Kindergartenpädagogin über die Kompetenz, die Kinder altersspezifisch und individuell fachlich zu fördern.

„Man lernt nie aus!“

Wir lernen für's Leben



Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Der Bürgermeister ist der Vorgesetzte und alle wichtigen Planungen, Vorhaben, Probleme und Finanzen werden mit ihm besprochen und er hat Einblick in die pädagogische Arbeit. Ein guter Kontakt und Austausch ist uns sehr wichtig!



Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns wichtig, unsere Arbeit nach außen transparent zu gestalten, um Einblick in unseren Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Dies geschieht z.B.: durch eigene Veranstaltungen, Mitgestaltung bei Gemeindefesten, Exkursionen, Veröffentlichung in der örtlichen Presse, Vorträge von Referenten, Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen. (z.B.: Besuch der Imker – siehe unten!)



Teamarbeit

„Gemeinsam sind wir stark!“

Mit einer guten Teamarbeit steht und fällt jede Kindergartenarbeit. Wichtige Ansätze unserer Teamarbeit:

- Regelmäßiger Informationsaustausch ist Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit.
- Wöchentliche Dienstbesprechung
- Einbindung der Helferinnen bei Organisatorischem

Für alle Mitarbeiter besteht Schweigepflicht im Sinne der gesetzlichen Regelung!

Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

Wir ermöglichen Praktikantinnen ein praxisnahes Lernen und wollen ihnen ein positives Berufsbild vermitteln.

Die Auszubildenden – Kindergartenpädagoginnen – sind zu regelmäßigen Praxiskonferenzen in die BAKIP eingeladen.

Auch Schülerinnen anderer Bildungsinstitutionen bieten wir die Möglichkeit für Praxis und Hospitation. Z.B.: Hauptschule, polytechnischer Lehrgang, landwirtschaftliche Fachschulen, Schulen mit sozialen Schwerpunkten;



Netzwerk gesunder Kindergarten

Auszeichnung für Kindergarten Geiersberg!

Der Kindergarten Geiersberg darf sich von nun an **gesunder Kindergarten** nennen!!

Nach einer zweijährigen Intensivphase, wo man diverse Basiskriterien zu erfüllen hat, geht es nun in die Nachhaltigkeitsphase.

„Die Gesundheit ist unser wertvollstes Gut“ – so Kindergartenleiterin Ina Haslinger, „ich bin mir sicher, dass es wichtig ist, sehr früh damit zu beginnen, ein Bewusstsein für gesundheitserhaltende Maßnahmen zu schaffen! Die Vorbildwirkung ist hierbei von großer Bedeutung!“

Der Bürgermeister Fritz Hosner unterstützt den Kindergarten tatkräftig und befürwortet die Teilnahme am „Netzwerk Gesunder Kindergarten“!

Kleiner Einblick in die täglichen Leistungen der „Gesunden Kindergärten“:

- Die „Gesunde Jause“ ist Standard in allen Einrichtungen.
- Die Mittagsmahlzeiten werden aus einem zertifizierten „Gesunde Küche“ – Betrieb serviert.
- Den Kindern stehen tägliche Bewegungszeiten zur Verfügung.
- Gesundheit wird vom Kindergarten team vorgelebt.
- Bildungsangebote werden mit dem Thema Gesundheit verknüpft.



Jeden Freitag kommen Eltern und kochen mit den Kindern!

Schlusswort

Eine gute Zusammenarbeit im Team und auch mit Eltern erfordert klare Wege, viel Zeit und Geduld.

Wir-das Team-sind bereit und dankbar diese Zeit investieren zu dürfen und danken Ihnen für Ihre Zeit, die sie sich zum Durchlesen dieser Konzeption genommen haben.

In der Hoffnung unsere Arbeit gut veranschaulicht zu haben,
freuen wir uns auf die Zeit mit Ihren Kindern.

Mit lieben Grüßen
DAS TEAM

*Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen,
tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand nach Hause.
Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt –
Qualitäten, die sie stark machen für das Leben.*

